

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenchrift „Die Horen“

Erscheint 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 M., durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Restsumme 1.50 M. Sonderbeilagen 5 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5915, 5916, 5917; Filiale I: Mauritiusstraße 12 Nr. 2964, Filiale II: Bismarckring 29 Nr. 2963.

Nummer 320

Montag, 26. Juni 1916.

70. Jahrgang.

Ital. Zerstörer und ein Hilfskreuzer versenkt.

Französische und russische Angriffe unter schweren blutigen Verlusten abgewiesen.
Türkische Erfolge im Kaukasus und Südpersien. Die Türken machten reiche Beute.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind entwickelte im Abschnitt südlich des Kanals von La Bassée und über die Somme hinaus auch nachts anhaltend rege Tätigkeit, belegte Lens und die Vororte mit schwerem Feuer und ließ in der Gegend von Beaumont-Camel (südlich von Albert) ohne Erfolg Gas über unsere Linien streichen.

Links der Maas erreichte das feindliche Feuer gegen Abend besonders am Toten Mann große Stärke. Nachts fanden hier kleine, für uns erfolgreiche Infanterieunternehmungen statt.

In unseren östlich der Maas gewonnenen neuen Stellungen entspannen sich unter beiderseits dauernd starker Artillerieentfaltung mehrfach heftige Infanteriekämpfe. Alle Versuche der Franzosen, das verlorene Gelände durch Gegenangriffe wieder zu gewinnen, scheiterten unter schweren blutigen Verlusten für sie. Außerdem blühten sie dabei noch über 200 Gefangene ein.

Östlich von St. Die wurden bei einem Patrouillenvorstoß 15 französische Gefangene eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front kam es an mehreren Stellen zu Gefechten von Erkundungsabteilungen, wobei Gefangene und Beute in unsere Hand fielen.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen

Unseren fortwährenden Angriffen gegenüber blieben auch gestern starke russische Gegenstöße, besonders bei der Jatares völlig erfolglos. Südlich des Plascemka-Abchnittes (südöstlich von Berescecko) wurden mit nennenswerten Kräften geführte feindliche Angriffe reflexlos abgewiesen.

Bei der

Armee des Generals Grafen v. Bothmer keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der Kanonendonner von Verdun.

Unter dieser Überschrift führt Charles Albert in der „Bataille“ vom 17. Juni aus: Nachdem man so lange erzählt hat, Verdun sei ein Wagnis, merkt man jetzt, daß es ein Meisterstück war. Deutschland zwang uns dort die Verschleppung des Zerstörungswerkes auf, zu einer Zeit, wo wir infolge mangelnder Bereitschaft an der Verschleppung kein Interesse hatten. Die Zerstörung dauerte an und triff gerade die Elemente, die in den Reihen des Verbandes unerlässlich sind. Verdun ist die Lokalisierung der Schlacht an einer Stelle, wo es den Deutschen am genehmsten ist. Verdun nähert uns der Stunde, wo Frankreich seine letzte Karte aufspielt, wo wir einen zweifelhaften oder einen gesicherten Frieden haben werden. Wie soll man sich da einer ernsten Sorge entschlagen? Können wir volles Vertrauen zu den Männern haben, die unsere letzten Karten auf den Tisch des Schicksals werfen können? Die Antwort lautet, wir können es nicht oder können es wenigstens noch nicht. Das Heilmittel liegt aber nicht in einem Wechsel der Regierung. Man weiß nicht, ob sich mit den vorhandenen Mitteln eine Regierung bilden läßt, die eine bessere Gewähr bietet, und auch die beste könnte mittelmäßig sein ohne den Ansporn eines mächtigen Gesamtwillens. Daran hat es seit Kriegsbeginn gefehlt und daran fehlt es jetzt beim Eintritt der entscheidenden Stunde. Trotzdem scheint es nicht so, als ob man hinter der Front durch ein Uebermaß von Optimismus blühte. An der Dauer dieser Aufgabe mißt man ihre Schwierigkeit. Man sieht die Gefahr, fühlt das Gewicht der begangenen und fürchtet etwaige neue Fehler. Man murmelt, flüstert, klagt an und beschwert sich, aber überall fehlt es an der Energie, die dumpe Unzufriedenheit klar zum Ausdruck zu bringen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, kennt man rechts und links nur eine Lösung: alles zu entschuldigen, alles zu verschweigen, alles hinauszunehmen. Wenn irgendwo sich ein Auf noch Wahrheit, eine gedäugelte Mahnung zur Vorsicht und Vernunft erheben,

werden sie durch einen Donner von Plattheiten und Dummheiten überdeckt, daß sie kaum das öffentliche Bewusstsein erreichen. Es ist zu hoffen, daß die Abgeordneten in der geheimen Sitzung endlich Taten fordern. Will man nicht, daß der Tag des Sieges in Frankreich nur noch Greise, Frauen und Kinder antreffe, will man nicht, denen Recht geben, die im Namen des Erbarmens Frankreich schon das Recht absprechen, für Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen, so muß man nicht allein siegen, sondern sofort siegen. Das ist seit drei Monaten die Kunde des Kanonendonners von Verdun.

Sorgen der Engländer um Verdun.

Die „Times“ schreibt: Mit dem heutigen Tage ist der vierte Monat der Schlacht bei Verdun abgelaufen. Es war ein verzweifelter und blutiger Kampf, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Seit dem 21. Februar hat ein langsames, aber ständiges Vorrücken die Deutschen bis auf vier Meilen an die Festungsstadt selbst herangebracht, und es ist klar, daß erst jetzt die am meisten kritische Phase der Schlacht beginnt.

Die französischen Verluste bei Verdun.

Bern, 25. Juni. (Mittamtl. Wolff-Tele.)

In schweizerischen Blättern macht eine Geschichte die Runde, wonach in diplomatischer Gesellschaft ein französischer Offizier sich über die Verluste bei Verdun geäußert und als wahr erklärt hat, daß die Franzosen beim Angriff gegen Verdun bisher 100 000 Mann verloren hätten. — Das „Aarg. Volksblatt“, das nicht in deutschfreundlichem Sinne zu schreiben gewohnt ist, verzeichnet diese Geschichte, indem es bemerkt, daß sei keine Ueberschätzung, zumal in der französischen Presse längst anfänglich der englischen Verluste in der Seeschlacht vor dem Skagerrak geschrieben wurde, jeder Tag bei Verdun koste die Franzosen 5000 Mann.

Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 26. Juni. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina bezogen unsere Truppen zwischen Rimau und Jacobenz neue Stellungen. Die Höhen südlich von Berhometh und Wisznitz wurden von uns ohne feindliche Einwirkung geräumt. An der Galizischen Front gewohnte Artillerietätigkeit. Nordwestlich von Tarnopol auch Minenwerfer- und Handgranatenkämpfe.

Südöstlich von Berescecko wiesen wir mehrere feindliche Angriffe ab. Bei Holatynow. wurden die Höhen nördlich der Lypa erklümt. Der Feind hatte hier schwere Verluste an Toten. Westlich von Torczyn drangen unsere Truppen in die feindliche Stellung ein und wiesen häufige Gegenangriffe ab. Am Styr abwärts Sotul ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front fanden unsere Stellungen zwischen dem Meere und dem Monte Sapotino teilweise unter lebhaftem Artilleriefeuer. Östlich von Volazzo kam es zu Handgranatenkämpfen. Nachts verfluchten drei Torpedoboote und ein Motorboot einen Handreich gegen Mirano. Als unsere Strandbatterien das Feuer eröffneten, ergriffen die feindlichen Schiffe die Flucht.

An der kärnthner Front beschränkte sich die Gefechts-tätigkeit nach dem von unseren Truppen abgeschlagenen Angriff am Altsen auf Geschützfeuer. In den Dolomiten brach ein Angriff der Italiener bei der Aufrethtsstellung im Sperrfeuer zusammen. Zwischen Brenta und Esch war die Kampf-tätigkeit gering. Einzelne Vorstöße des Gegners wurden abgewiesen. Im Ortler-Gebiet scheiterte ein Angriff einer feindlichen Abteilung vor dem Al. Gistöbele südlich Abde.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 23. Juni vormittags hat eines unserer Unterseeboote in der Otranto-Strasse einen von einem Zerstörer, Typ „Nourche“, begleiteten Hilfskreuzer, Typ „Principe Umberto“, versenkt. Der Zerstörer verfolgte das

U-Boot mit Bombenwürfen, kehrte zur Sinkstelle zurück und wurde dann dort vom U-Boot ebenfalls versenkt.

Flottenkommando.

Die schweren Verluste der Russen.

Wien, 26. Juni. (Wolff-Tele., Genl. Bln.)

Polnische Blätter veröffentlichen nach russischer Quelle Zahlen über die russischen Offiziersverluste die selbst die rücksichtslosesten Draufgänger erschrecken. Der Sturmangriff zwischen Sotul und Kolki kostete besonders viel Menschenmaterial. In einem einzigen Abschnitt sind vier Generale gefallen und drei schwer verwundet worden. Darunter befinden sich zwei Korpskommandanten. Die erste Woche der Offensive kostete die Russen 14 Generale, 17 Regimentsskommandanten, von denen sieben auf dem Schlachtfelde blieben, und acht schwer verwundet unter großen Schwierigkeiten von der Front in die Spitäler geschafft wurden. Von den Resten haben drei den russisch-japanischen Krieg mitemacht. Ein ganzes Kosakenregiment wurde bei Gorochod im Maschinengewehrfeuer der Verteidiger aufgerieben.

Maulwurfsarbeit der Entente in der Schweiz.

Bern, 25. Juni. (Z.-M. Tele.)

Sozialdemokratische Mitglieder des schweizerischen Bundesrats haben im Bundesrat eine Resolution bezug. Antrag eingebracht, der die Demobilisierung der schweizerischen Truppen anregt bezug. zur Debatte stellt. Die deutschfreundlichen gesunkenen Zeitungen der deutschen Schweiz kennzeichnen diesen Antrag als einen Vorstoß der schweizerischen Anti-Militaristen. Man wird in Deutschland aber auf ihn, in diesem Vorstoß der schweizerischen Anti-Militaristen nicht nur einen Schwächung der Sozialdemokraten zu erblicken, der vom engeren schweizerischen Standpunkt, aus finanziellen Gründen, ganz gewiss auch außerhalb der Reihen der Anti-Militaristen, Verteidiger finden wird, sondern in unseren Regierungskreisen in diesem Vorstoß einen Schwächung der Entente zu erkennen. Die Entente, d. h. England, kann in der Schweiz, mit Rücksicht auf den Umstand, daß in der Schweiz tatsächlich deutsche Sympathien vorhanden sind, nicht so direkt auf ihr Ziel losgehen, wie sie dies in Griechenland tut oder in gewissem Grade in Holland schon bald ein halbes Jahr tat. Aber auf Umwegen ist England doch ununterbrochen tätig. Die Schweiz märe und den Ententezwecken notwendig zu machen. Der Roman wird auch für die Schweiz kommen, wo die Entente ganz offen die Demobilisierung des Schweizer Heeres verlangen wird, da die Entente die Unabhängigkeit der Schweiz garantierte, folglich die Aufrechterhaltung eines schweizerischen Heeres an den Grenzen der Ententeländer als ein unfreundlicher Akt der Schweiz gegenüber der Entente betrachtet werden müsse. Und wenn der schweizerische Bundesrat mit einer kleinen Mehrheit der Stimmen des Bundesrats ablehnen wird, wird die Entente den Hungerstreik um den Hals der Eigenen schenken und dann wird aus der kleinen Mehrheit, die gegen die Forderungen der Entente im Bundesrat gestimmt hat, eine kleine Mehrheit für die Ententeentfaltung werden und die Schweiz wird sich der Entente unterwerfen, unter dem Jubelschrei der romanischen Schweizer, mit dem Resultat, daß Grenzverlegungen der Anglo-Franzosen, welche vom Jura her gegen das deutsche Reich bei Vörsach operieren werden, von der Schweiz gebuldet werden, und Deutschland gezwungen sein wird, seine Front in Südwesten stark zu verlängern und zu verstärken. Das sind absolute keine Drohsprüche oder Schwarzseereien, sondern ganz reale Prospektionen, welche auf gewissenhaften Wahrnehmungen und Informationen aufgebaut sind.

Französische Friedens-Für und -Wider.

Paris, 25. Juni. (Mittamtl. Wolff-Tele.)

Meldung der Agence Havas. Die französische Kammer hat mit 512 gegen 3 Stimmen die Zwölfstel des vorläufigen Haushalts für Juli, August und September insgesamt angenommen. Präsident Poincaré erklärte in seiner Ansprache, weder Frankreich noch irgendein französischer könnten einen sofortigen Waffenstillstand oder einen Frieden zulassen, die einen Rückschlag vor der wiederholten Verletzung geltender Rechte darstellen würden. Die Sozialisten erklärten, alle Kredite annehmen zu wollen, um den Sieg des Vaterlandes sicher zu stellen. Brisson verlas in seinem Namen und im Namen von Rostin Dugers und Blanc, die mit ihm an der Beratung in Zimmerwalde teilgenommen hatten, eine

Erklärung, in der die Gründe auseinandergesetzt werden, mit denen sie gegen die Kriegskredite und für einen Frieden ohne Gebietserweiterung, sowie für einen Waffenstillstand stimmen.

Die französische Kammer über Saloniki.

Paris, 25. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Meldung der Agence Havas. Der Kammerausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat nach Prüfung der politischen Lage in Griechenland, des von den Alliierten überreichten Ultimatums und der durch die neuerlichen Verlegungen des griechischen Grenzgebietes von Seiten der Bulgaren geschaffenen militärischen Lage erklärt, daß er auf den früheren Beschlüssen beharre. Er ist zu dem Schluß gekommen, daß die von Frankreich, Rußland und England getroffenen Maßregeln kräftig angewendet und daß auch in kurzer Frist militärische Maßregeln bei Saloniki getroffen werden sollen.

Cateinisch-Amerika als Schlichter des Streites.

New-York, 25. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Eine Depesche aus San Salvador meldet, daß das Auswärtige Amt in Salvador eine Depesche von Ecuador erhalten habe, in welcher dringend zu einer gemeinsamen Aktion von Lateinisch-Amerika aufgefordert wird, um den Krieg zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten zu verhindern.

Ämtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 24. Juni. (Wolff-Tele.) An der Front kein wichtiges Ereignis. In Südpersien drängen unsere vorgeschobenen Abteilungen die Russen bis in eine Entfernung von einer Stunde östlich der Stadt Sermit zurück. Die Russen bemühen sich mit allen Mitteln, sich östlich von Sermit zu halten, und verstärken sehr rasch ihre im voraus vorbereiteten Befestigungsanlagen. Kaukasus. Auf dem rechten Flügel herrscht Ruhe. Im Zentrum fanden nur örtliche Auseinandersetzungen statt. Am linken Flügel wurde die gegen die feindlichen Stellungen auf dem nördlichen Abschnitt des Tichorol besonnenen Offensive und die Eroberung der von uns zum Ziel genommenen feindlichen Stellungen vervollständigt. Die von uns eroberten feindlichen Stellungen befinden sich fünfundsiebzig bis dreißig Kilometer südlich der am Meer gelegenen Ortschaften Osi und Trapezunt sowie auf der 2800 Meter hohen Gebirgskette, die sich von Osten nach Westen in der Gegend hinzieht, wo die Flüsse, die zwischen den beiden Ortschaften im Meere münden, entspringen. Bei dieser Offensive, die mit größter Festigkeit seit zwei Tagen auf einer Frontbreite von 50 Kilometern andauert, schlagen sich unsere Truppen mit der größten Tapferkeit. Sie zeichnen sich besonders in den Kämpfen mit dem Bajonett aus, bei denen sie in jeder Hinsicht ihre Überlegenheit bewiesen. Die Mord des Feindes, der an gewissen Stellen seine Lager im Stiche ließ, ließ unsere Soldaten alle Stufen des Kampfes übersteigen. Ohne den Befehl zur Verfolgung abzuwarten, schickten sie sich selbst zum Angriff gegen die Reste des Feindes an und dehnten hierdurch den von ihnen besetzten Abschnitt aus. Bei diesen Kämpfen machten wir eine reiche Beute, bestehend aus verschiedenen Arten von Ausrüstungen und Kriegsmaterial sowie 1 1/2 Millionen Patronen und 7 Maschinengewehren, die wir gegenwärtig gegen den Feind einsetzen. Wir machten 632 Mann (darunter 7 Offiziere) in Gefangenen. Trotz des schwierigen Geländes, das dem Feinde einhieb, erlitt dieser Verluste, deren Zahl sich auf fast 2000 Tote beläuft. Unsere eigenen Verluste sind verhältnismäßig äußerst gering.

Von den übrigen Fronten keine wichtige Nachricht.

Empfangsvorbereitungen in Sofia für die deutschen Parlamentarier.

Sofia, 25. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Die Vorbereitungen zum Empfang der deutschen Gäste sind in vollem Gange. Auf den Straßen und Plätzen sind Bannern und Fahnen errichtet worden. Hier und dort erhält ein Haus, dessen Besitzer während des Krieges gelitten hat, einen neuen Anstrich. Überall erscheinen Vierbündler. Allenfalls herrscht feierhafte Stille, die verstanden: „Sofia ruht sich, liebe, hochgeachtete Gäste zu empfangen.“ Bürgermeister Radew hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, die Häuser mit Teppichen und Blumen zu schmücken und auf den Einzugsstraßen zu erscheinen, um die deutschen Gäste würdig zu begrüßen. Er weist auf die heraldische Aufnahme hin, welche die bulgarischen Deputierten in Deutschland gefunden haben, sowie auf das von deutschen und bulgarischen Soldaten gemeinsam verpflanzte Blut, durch das Bulgarien Nationalideale verwirklicht worden seien.

Geierliche Beisetzung des Generalfeldmarschalls von der Goltz in Konstantinopel.

Konstantinopel, 25. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Gestern nachmittag fand die Beisetzung des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz unter Entfaltung großer militärischer Gepränge und unter allgemeiner Teilnahme der Armee, der Flotte, der Regierungskreise und der Bevölkerung von Konstantinopel statt. Der Sarg war auf dem historischen, höchst malerischen Bajazit-Platz vor dem Kriegsministerium aufgebahrt. Er stand zwischen Geschützen unter hohen Mägen und war bedeckt mit der deutschen und der osmanischen Kriegsflagge. Auf dem Sarge lag der deutsche Helm und der türkische Kalpak. In der Trauergemeinde erschienen neben den Verwandten und Leidtragenden im Auftrage des Sultans dessen Sohn Prinz Sait Eddin Effendi, sowie die Adjutanten und Beremonienmeister, als Vertreter Kaiser Wilhelm's Vizekönig Graf Wolff-Metternich, als Vertreter Kaiser Franz Joseph's der Militärbevollmächtigte Graf von Pomtoulowski. Den Sarg umstanden ferner außer den osmanischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Ehrenwachen Mitglieder der Deutschen Kolonne und eine Abordnung der Pfadfinder. Diese legte einen Kranz des Deutschen Pfadfinderbundes an den prachtvollen Blumenspenden Österreich-Ungarns und der Türkei nieder. Die Predigt hielt Marinepfarrer Werbe über den Text: Sei getreu bis in den Tod. Daran hielt der Kriegsminister Enver Pascha eine Ansprache. Er widmete dem unvergessenen Vorkämpfer der osmanischen Armee, dessen Geist bei ihr bleiben werde, einen letzten Gruß. Die Musikkapelle der „Göben“ stimmte das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ an. Der Sarg wurde auf eine Lafette gestellt und in langer Trauerzug, dem sich Hunderte von türkischen Offizieren anschlossen, bewegte sich durch die dichtbesetzten Straßen, in denen aller Verkehr ruhte, nach

der Serail-Brücke. Von dort wurde der Sarg in Blumen geschmückter Barokke unter dem Ehrenhut des Militärs und der Feuerwehre und unter dem Ehrengeleit von Torpedobooten durch die Fluten des Bosporus nach dem Park der Votivität in Therapia gebracht. Auf dem Kriegsriedhof in der Nähe des Mollisebenfalls fand in stiller Feierlichkeit die Beisetzung des Generalfeldmarschalls neben den Grübern des Votivführers Freiherrn von Wangenheim und des Militäratlachs von Leipzig und in unmittelbarer Nähe von Offizieren und Mannschaften des Mittelmeergebietes, die in den Kämpfen im Schwarzen Meer gefallen sind, statt.

Jimmelmans letzte Fahrt.

Dresden, 25. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Die Leiche Immelmans ist gestern nachmittag auf dem Neustädter Güterbahnhof, der durch eine Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm Nr. 1“ abgesperrt war, eingetroffen. Vor der Bahnhofskommandantur hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die in ehrfürchtigem Schweigen verharrete. In den Atrienräumen der Bahnhofskommandantur hatten sich zahlreiche hohe Offiziere, namentlich der Fliegertruppe, vereinigt. Auf einem Reifen lagen die sämtlichen Orden Immelmans. Nachdem die Mutter, die keine Trauer angelegt hatte, und die nächsten Angehörigen eintraten, hoben Mannschaften des Jägerbataillons 13 den schundlosen hellbraunen Sarg aus dem Güterwagen. Ein großer Kranz in den Farben der verschiedenen Bundesstaaten bedeckte den Sarg. In einige waren Bruchstücke von Immelmans' Flugzeug eingeflochten. Neben dem vierpännigen Leichenwagen schritten Jäger. Die Menge, die dem Zuge folgte, wuchs von Straße zu Straße in die Behntaufende. Pfadfinder bildeten Spalier. Kurz vor 6 Uhr trat der Zug im Johannisfriedhof in Tolkewitz ein, wo heute die Beisetzung stattfinden wird.

Berlin, 25. Juni. (N.-Tel. Genf. Bl.) Der Kaiser hat den stellvertretenden kommandierenden General des 4. Armeekorps Magdeburg, F. v. Lyncker, mit seiner Verletzung bei der Beisetzung Immelmans in Dresden betraut. F. v. Lyncker wird im Auftrage des Kaisers einen Kranz an der Bahre niederlegen.

Bestattung der Karlsruher Opfer.

Karlsruhe, 25. Juni. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Gestern abend 6 Uhr wurden auf dem hiesigen Hauptfriedhofe die Opfer des letzten Fliegerangriffs auf Karlsruhe gemeinsam bestattet. Wieder, wie vor einem Jahre, umfanden viele Hunderte von Leidtragenden die offenen Gräber, der wie damals durch Feindeshand getöteten friedlichen Bürger. Der Großherzog, die Großherzogininnen Sibylla und Luise, Prinz und Prinzessin Max wohnten der Trauerfeier bei, ferner die gesamte Gesellschaft der Stadt, unter ihnen ein Vertreter des Erbprinzen von Preußen, der preussische Gesandte von Eisenacher, der stellvertretende kommandierende General F. v. Mantau, die Minister, Stadtrat und Bürgerausschuss, Vereinsabteilungen u. a. Mit dem tiefereifenden „Selig sind die Toten!“ leitete der Männerchor „Niederhalle“ die Feier ein. Es folgten Ansprachen des evangelischen, des katholischen und des altkatholischen Geistlichen, die schließend an dem Vorn des Glaubens, den so schwer geprüften Hinterbliebenen Worte des Trostes spendeten und betonten, daß, wenn unsere Feinde glauben sollten, daß durch diese Untaten unser Mut geschwächt, unsere Kräfte gelähmt seien, sie sich täuschen würden. Im Gegenteil, unsere Kraft würde sich stärken und unser Wille zum Durchhalten sich kräftigen. Das stimmungsvolle Lied „Walduelle“ von Baumann schloß die Schlichte, aber umso ergreifendere Feier. Prächtige Kranzgebilde wurden von den Mitgliedern des Fährtenhauses an den Grübern niedergelegt. Die Stadtgemeinde hatte zahlreiche Kränze mit Schleifen in den badischen Landesfarben gespendet.

Kleine Kriegsnachrichten.

Schiffsüberreste der Seeschlacht vor dem Stagerak. In den letzten Tagen wurden an der südländischen Küste Ruinen und viele sonstige Gegenstände von Schiffen, die an der Seeschlacht in der Nordsee beteiligt gewesen sind, angetrieben, so von „Indefatigable“, „Reform“, „Warspite“, „Marlborough“, Wiesbaden und „Pommern“.

Garwischdampfer „Brüßel“ durch deutsche Torpedobooten aufgebracht. Die durch den englischen Seiltanzdienst Polshu vom 24. Juni verbreitete Behauptung, daß der Garwischdampfer „Brüßel“ von einem deutschen Tauchboot angehalten und nach Seebrücke eingebracht worden sei, ist falsch. Vielmehr ist der Dampfer, wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, durch deutsche Torpedobooten aufgebracht worden.

Kurze politische Nachrichten.

Kriegsernährungsfragen.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Exz. v. B. Lodi, entwickelte am Samstag in einer Unterredung mit einem Redaktionsmitgliede des „B. Z.“ die Richtlinien des neuen Wirtschaftsplanes, und wies u. a. darauf hin, daß künftighin eine Reichsfleisch- und eine Reichsbutterkarte eine gleichmäßige Verteilung dieser Produkte auf die gesamte Bevölkerung gewährleisten würde. Ein zeitweises Fleischverbot komme für die nächsten Monate, vielleicht aber im September, in Frage; auch über die Gestaltung der künftigen Getreidepreise machte der Präsident bemerkenswerte Mitteilungen.

Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schaffur.

Die halbamtlich verlautet, wird demnächst eine neue Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schaffur und des Wollgefälles bei den deutschen Verbereien erlassen werden, die an Stelle der alten Beschlagnahmefeststellung der deutschen Schaffur Nr. 1. 3308/8. 15 RM treten wird. Während bisher das Waschen der beschlagnahmten Wolle in einer großen Anzahl von Wäschereien zulässig war, wird nach den neuen Anordnungen die Einfuhrung der Wolle zum Waschen nur noch bei 5 Wollkammereien statthaft sein. — Im einzelnen bleiben die für das Waschen gegebenen Vorschriften die gleichen. Die Veräußerung der beschlagnahmten Wolle wird allgemein, mit Ausnahme der Veräußerung an Verarbeiter von Wolle, erlaubt sein. — Auch die von der Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft, Berlin SW. 48, verlängerte Hedemannstraße Nr. 3, bezahlten Uebernahmepreise, die auf Höchstpreisen für Wolle und Wollwaren vom 22. Dezember 1914 beruhen, bleiben die gleichen wie bisher. — Jedoch werden die Mengen Wolle

die nicht innerhalb 12 Wochen nach dem Scheren oder Falen zum Waschen eingeliefert oder nicht innerhalb 10 Wochen nach ihrer Einfuhrung an die Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft veräußert sind, enteignet werden. Zu diesem Zwecke wird eine Meldepflicht eingeführt.

Die Bekanntmachung wird die Bestimmung enthalten, daß innerhalb der ersten 4 Wochen nach ihrem Inkrafttreten alle Mengen von Wolle ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihres Scherens oder Falens zum Waschen in die in der neuen Bekanntmachung bestimmten Wollkammereien eingeliefert werden dürfen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 26. Juni.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

26. Juni.

Les Eparges und Arras. — Rararuska und bei Lemberg. In einem Handbildeinvernehmen anerkannte der deutsche Kaiser mit lobenden Worten die Tapferkeit der bayerischen Truppen und nahm zugleich die ihm angetragene Würde eines Generalfeldmarschalls der bayerischen Armee an. Bei Les Eparges wurden französische Stellungen im Sturm genommen und das genannte Dorf ward zusammengebrochen, so daß die dortigen feindlichen Kriegsvorräte in Flammen aufgingen. Der französische Durchbruchversuch bei Arras war zwar erfolglos geblieben, aber noch immer liegen sich Nachschiffe spüren, so namentlich am genannten Tage; von da ab trat an dieser Stelle verhältnismäßige Ruhe ein. Auch auf den Maasböden und bei Calonne wurde gekämpft. — Im Osten wurden von deutschen Truppen nach hartem Kampfe die Höhen des nördlichen Dnieprufers gesichert und Rararuska genommen. Ostlich von Lemberg hatten die Russen auf ihrem Rückzuge Halt gemacht und muhten nun aus ihren neuen Stellungen in mehrstägigen Kämpfen hinausgeworfen werden; am genannten Tage waren sie bereits wieder im Rückzuge. — Die Montenegriner marschierten in Albanien ein und besetzten, ohne Widerstand zu finden, Giovanni di Medua.

Was ist eine Kriegslieferung?

Ämtlich wird uns mitgeteilt:

Bekanntlich bezeichnen einige ergangene Verordnungen über die Beschlagnahme von Metallen die Entnahme von Metall aus dem beschlaggenommenen Lager zur Ausführung von Kriegslieferungen für zulässig. Diese Vorschrift wird von den beteiligten Firmen trotz den früheren ämtlichen Aufklärungen durch die Presse immer wieder dahin ausgelegt, daß sie aufgrund dieser Bestimmungen berechtigt seien, Mengen von Spornmetall aus den beschlaggenommenen Vorräten zu entnehmen, mit denen die zur Ausführung der übertragene Kriegslieferungen benötigten Werkstoffe einrichtungen angefertigt werden sollen. Diese Auslegung widerspricht dem Sinn und dem Zweck der Beschlagnahme. Kriegslieferung im Sinne der angezogenen Vorschrift umfaßt nur die von der austragenden Behörde bestellten Erzeugnisse selbst, nicht auch die zu ihrer Herstellung benötigten Maschinen, Geräte, u. m. Für Neueinrichtungen und Betriebserweiterungen, die zur Ausführung der übertragene Kriegslieferungsaufträge dienen sollen, darf Spornmetall nur aufgrund vorheriger Freigabe verwendet werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift sind als Übertretungen der Beschlagnahmebestimmungen strafbar.

Persönliches. Der Kaufmann Adolf Jacobi in Wiesbaden ist wieder zum Handelsrichter ernannt worden.

Zur Erhöhung der Tabaksteuer. Nach § 5 der auf Grund von Artikel IV, Ziffer 4, des Gesetzes über Erhöhung der Tabaksteuer vom 12. d. Mts. erlassenen Tabaksteuer-Ordnung haben Hersteller und Händler die am 1. Juli 1916 in ihrem Besitz oder Gewahrsam befindlichen verkauften Vorräte an Zigaretten, Zigarettenhälften und an Zigarettenentabak, letzteren soweit der Kleinverkaufspreis mehr als 8 Mark für 1 Kilogramm beträgt, innerhalb einer Woche, Waren der gleichen Art, die sich am genannten Tage unterwegs befinden, alsbald nach ihrem Eingange dem zuständigen Zollamt nach Zahl, Inhalt und Steuerhölle der Packungen schriftlich anzuzeigen. Die Anmeldung ist in zweifacher Ausfertigung einzureichen. Soweit der Vorrat eines Händlers an Zigaretten nicht mehr als 3000 Stück, an Zigarettenentabak nicht mehr als 3 Kilogramm, an Zigarettenhälften nicht mehr als 5000 Stück beträgt, wird ein Nachschußlag nicht erhoben und sind solche Mengen von der Anmeldung befreit. Konsumvereine, Kantinen, Kaffeehäuser, Läden und ähnliche Vereinigungen gelten auch dann als Händler, wenn sie zigarettensteuerpflichtige Erzeugnisse nur an ihre Mitglieder oder nur in ihren eigenen Räumen abgeben.

Kriegs-Gandverkaufsstelle für Krankenkassen. Die mit Bekanntmachung vom 13. Januar d. J. veröffentlichte Preisliste über Arzneimittel für Krankenkassen ist durch Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 24. vorigen Monats (Regierungs-Anth. Blatt Seite 156-158) ergänzt und abgeändert worden. Es wird mit dem Bemerkung darauf aufmerksam gemacht, daß Sonderabdrücke dieser Liste gegen vorherige portofreie Einreichung des Betrages von 30 Pfennig von dem Apotheker Friedrich Dietrich in Frankfurt a. M. Vodenheim — Postfachkonto 4245 Frankfurt a. M. — bezogen werden können. Auch den Besitzern von ärztlichen Handapotheken wird der Bezug der vervollständigten Preisliste empfohlen.

Hagenbeck in Mainz. Die große Raubtierreservierung von Hagenbeck-Hamburg hat an einem kurzen Gastspiel ihre Zelte in Mainz am Hauptbahnhof (Vingertor) aufgeschlagen und bereits am gestrigen Sonntag mit ihren Vorstellungen, die abends 8 1/2, Mittwochs, Samstags und Sonntags auch nachmittags um 2 Uhr stattfinden, begonnen. Das glänzende Tiermaterial, vom Hagenbeck'schen Löwen und Elefanten bis zu den Bonos, Dugongs und Chimpanzen usw., ist in seiner Reichhaltigkeit und Schönheit einzig dastehend, dazu kommt der erstklassige Artistenstab, dem die besten Turner und Akrobaten Deutschlands, Kanakünstler, Derwische, Spagacher, Aukule usw. angehören. Alles nähere ist aus dem Inserat der vorliegenden Nummer zu erfahren.

Bezug von Gänsen aus dem okkupierten Gebiet Ostpreußen. Interessenten seien auf die in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden ausliegenden Bedingungen hingewiesen.

Die deutschen Verlautbarungen, Ausgabe 1026, enthalten die preussische Verlautbarung Nr. 563, die Marine-Verlautbarung Nr. 62, die bayerische Verlautbarung Nr. 275 und die württembergische

gische Verlustliste Nr. 400. Die preussische Verlustliste enthält die Infanterie-Regimenter Nr. 81, 88, 108, die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 221, 224, die Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 118, das Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 3, die Fußartillerie-Batterien Nr. 250, 254, 858, und das Pionier-Regiment Nr. 25.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Für Dienstag abend 8½ Uhr ist im Abonnement wieder einer der beliebtesten Solisten-Abende des hiesigen Kurorchesters unter Herrn Kapellmeister Trimmers Leitung angesetzt.

Wochenplan der militärischen Vorbereitung der Jugend der Stadt Wiesbaden.

Jugendkompanie Nr. 148. Mittwoch, 28. Juni, Exerzieren Jugendheim; Freitag, 30. Juni, Exerzierplatz Schierkeimerstr. Jugendkompanie Nr. 149. Mittwoch, 28. Juni, Turnen Kessel; Donnerstag, 29. Juni, Exerzieren Hof des Bez.-Kdos. Jugendkompanie Nr. 150. Mittwoch, 28. Juni, Exerzieren Jugendheim; Donnerstag, 29. Juni, 8.45 Uhr abend, Turnen Heselberg. Jugendkompanie Nr. 151. Montag, 26. Juni, Turnen Jugendheim; Freitag, 30. Juni, Exerzieren Hof des Jugendheims.

Königliches Hoftheater.

Als vierte Volksvorstellung gelangte am Samstag Mozarts „Figaros Hochzeit“ zur Aufführung und zwar diesmal nach langer Zeit wiederum mit den Original-Registrierern. Ueber den Wert oder Unwert einer derartigen, auf die Gewohnheiten der altitalienischen Oper zurückgreifenden Einrichtung ist seit langen Jahren so oft und eingehend debattiert, daß neue Gesichtspunkte über dieses Thema kaum noch aufzufinden sind. Daß der bisher stets gebrauchliche, die einzelnen Gesangsnummern verbindende Dialog — namentlich wenn er nicht gut gesprochen wird — stets als eine Art Dissonanz in dem sonst so einheitlichen Mozartischen Werk zu betonen ist, darüber ist man wohl vollständig einig. Offen bleibt nur die Frage, ob die musikalisch so ganz werthlosen, wahrscheinlich gar nicht einmal von Mozart selbst herrührenden Secco-Recitative, deren Text schließlich doch auch nur teilweise verständlich erscheint, als eine wesentliche — die große Mühe des Einstudierens lohnende Verbesserung zu betrachten sind. Als Ende der fünfziger Jahre hier erstmalig der Versuch mit der Einführung der für die italienische Oper des Jahres 1788 berechneten Rezitativ-Behandlung gemacht wurde, zog der zufällig in Wiesbaden gerade anwesende Ferdinand Hiller darauf über diese „Geschmacklosigkeit“ her, daß man — wie C. Fr. Wittmann in seinem bei Ph. Reclam erschienenen Deutschen berichtet — bald darauf zu den Dialogen zurückkehrte. Als eine „Geschmacklosigkeit“ möchten wir die Rezitativ-Behandlung nun allerdings nicht bezeichnen, höchstens als eine „Modestranke“, unter der bedauerlicher Weise gerade Mozarts „Figaro“, „Don Juan“ und „Così fan tutte“ zu leiden haben, während alle anderen, dem gleichen Genre angehörenden Werke — wir erinnern hier nur an Rossinis „Barbier von Sevilla“ — aus ganz unerklärlichen Gründen in ganz Deutschland heutzutage und ständig in der uns Deutschen viel sympathischeren Fassung mit verbindendem Dialog zur Darstellung gelangen. Die Aufführung selbst nahm einen sehr angeregten Verlauf. Nicht nur die Rezitative, sondern auch die eigentlichen Musiknummern wiesen ein echtes, flottes Lustspieltempo auf. In dieser Beziehung wurde sogar des Guten häufig ein wenig gar zu viel getan, so daß ein großer Teil der preislosen und anzehndsten Partien des Werkes ziemlich spurlos an der mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschenden Zuhörerschaft vorbeirutschte. Trotzdem fehlte es natürlich nicht an reichem und von Herzen kommenden Beifall, den sämtliche Mitwirkende, sowie Herr Kapellmeister Trimmer für ihre hingebende Tätigkeit auch redlich verdient hatten.

F. K.

Nassau und Nachbargebiete.

Ausstellung für Kriegsfürsorge Köln 1916.

Die im Brühlmann-Haus zu Köln-Deutz stattfindende Ausstellung für Kriegsfürsorge wird bekanntlich in verschiedenen Vertikalen dem Besucher die Möglichkeit bieten, sich darüber zu orientieren, wie der kriegsbeschädigte Arbeiter trotz seiner schweren Verletzung oder Verhinderung dennoch imstande ist, in der Industrie sich sein Brot zu verdienen und dadurch für die Gesamtwirtschaft wertvolle, produktive Tätigkeit zu leisten. Aber diese Möglichkeit, in der Industrie sich zu betätigen, ist naturgemäß nicht jedem Verletzten mehr gegeben. Gewisse Körperverletzungen werden immer die qualifizierte Tätigkeit des Industriearbeiters unmöglich machen und für diese Beschädigten gilt es nun, ein anderes Tätigkeitsfeld zu finden. Hier greift die Landwirtschaft mit ihrer weit vielseitigeren Betätigungsweise ein, sie bietet bei ihren von Betrieb zu Betrieb wechselnden Anpassungsmöglichkeiten beinahe für jeden Invaliden ein Feld, auf dem er fruchtbarste Tätigkeit entwickeln kann. Den Beweis hierfür liefert das theoretische Material der Gruppe, das uns über Arbeits- und Stellenvermittlung sowohl wie über die Berufsberatung, soweit sie sich während des Krieges bereits vollziehen kann, informiert. Auch die landwirtschaftliche Tätigkeit, die in verschiedenen Vorketten bereits als wichtiger Faktor der Heilbehandlung angewandt und ausgebaut worden ist, wird in ihren Resultaten auf der Ausstellung vertreten sein. Den Übergang zu der eigentlichen Praxis der Landarbeit bilden die Prothesen, die für landwirtschaftliche Tätigkeit besonders eingerichtet wurden, sowie an landwirtschaftlichen Maschinen angebrachte Schutzvorrichtungen, die den Bedürfnissen der kriegsbeschädigten entsprechend umgeändert worden sind. Neben Besucher dürfte aber auf der Ausstellung die elementare praktische Tätigkeit der kriegsbeschädigten in der Landwirtschaft interessieren. Nach einem einheitlichen Plan ist im Gebäude eine große Gemüse-, Obst- und Gartenkultur angelegt, in der die Beschädigten unter sachgemäßer Leitung die Pflege der Gemüsekultur auf dem Felde, die Ernte- und Herrichtung der einzelnen Sorten zu marktfähiger Ware bewirken. Einer Anreicherung des Garnisonarates der Festung Köln, Dr. Lamberg, ist es zu danken, daß auch die Wiesbadener, insbesondere die Kleintierzucht in den Bereich des Tätigkeitsgebietes aufgenommen worden ist. In den Kleintierhegeanlagen, die mit der Gruppe Stützungsstellen gemeinsam errichtet worden sind, können die kriegsbeschädigten praktisch ihre Forderungen an Stallungs- und Wohnungsbau erproben. Nicht zuletzt wird aber der Besucher hier manche Förderung und Anregung für dieses, für die Volksernährung wichtige und bedeutungsvolle Gebiet mitfortnehmen.

4. Mittendie, 26. Juni. Bürgermeisterwahl. Bürgermeister Sprenger ist auf 8 Jahre einstimmig wiedergewählt worden.

Sport.

„Amorino“ gewinnt das deutsche Derby.

Drei deutsche Pferde in Front.

(Eig. telegr. Bericht.)

Die Entscheidung der größten deutschen Zuchtprüfung wurde heute auf der Rennbahn Hamburg-Vorn durch regnerisches Wetter hart gefordert. Das Gelände war sehr tief geworden und der Versuch blieb auf den besseren Plätzen hinter den Erwartungen zurück. „Taucher“ startete in dem zehnteligen Felde als Favorit, enttäuschte aber völlig. Das Rennen nahm einen sehr spannenden Verlauf und endete nach hartem Kampf mit dem überraschenden Sieg von Herrn v. Weinbergs „Amorino“, während die beiden österreichischen „Fuvolas“ und „Argus“ im geschlagenen Felde blieben. Auf dem Sieger sah wie im Vorjahr ein Lehrling: der Lehrling D. Schmidt.

Nach dem Start führte „Etrusker“ vor „Taucher“, „Argus“ und „Antivari“, dann folgten „Adresse“ und „Segantini“ sowie das Weinbergische Paar „Amorino“ und „Carneol“ vor „Meridian“. Auf der gegenüberliegenden Seite galoppierte „Etrusker“, „Antivari“ und „Taucher“ Kopf an Kopf an der Spitze, das zweite Treffen „Fuvolas“ und „Argus“ von „Segantini“, „Adresse“, dem Weinbergischen Paar „Carneol“ und „Amorino“ und „Meridian“. Kurz vor dem Einlauf übernahm „Antivari“ das Kommando und kam als erster in den Einlauf vor „Taucher“, „Adresse“, „Argus“ und den übrigen Pferden. Dann waren „Taucher“ und „Etrusker“ geschlossen. „Antivari“ hatte jetzt klar die Spitze. In der Mitte des Einlaufs rückte „Amorino“, und auf der Außenfahne „Carneol“ und „Meridian“ auf. Der Herr v. Weinbergs „Amorino“ gewann nach hartem Kampf mit einem Kopf gegen „Antivari“, einen Hals später endete die zum Schluss eingeleitete „Adresse“ als dritte vor „Carneol“, „Meridian“ und „Fuvolas“. Die 2400 Meter wurden in der mäßigen Zeit von 2 Minuten 42½ Sekunden gelaufen. Der Vorberfranz, mit dem nach alter Tradition alljährlich das siegreiche Pferd im deutschen Derby bei seiner Rückkehr zur Woge geschmückt wird, trug diesmal auf blauer Schleiße den Spruch: Dem Sieger um das blaue Band im zweiten Kriegsjahr.

Kokal vom Jahre 1913. 6000 M. 1000 Meter. 1. H. Daniels Chaputtschin (Archibald), 2. Differens, 3. Menton. Ferner liefen Jaun, Fortuna II, Pari, Ladyslove, Klumpferstoube, Sonderling und Germane. Tot. 17:10, Pl. 12, 48, 22:10.

Renard-Rennen. 2000 M. 2800 Meter. 1. Hrhr. v. Oppenheims Noi Soleil (Archibald), 2. Redi, 3. Refor und Verhuc. Tot. 38:10, Pl. 20, 24:10. Elbecker Ausgleichsrennen. 8000 M. 1600 Meter. 1. J. Bentlers Filmdiva (Kdermann), 2. Willbrod, 3. Kap. Ferner liefen: Stradella, Olsant, Roz, Munster, Rainbow Trout, Sidel, Corinne und Silenbourg. Tot. 58:10, Pl. 21, 16, 17:10.

Deutsches Derby.

125 000 M. 2400 Meter.

1. H. und C. v. Weinbergs Amorino (D. Schmidt), 2. Hrhr. v. Oppenheims Antivari, 3. Gestüt Gradijs Adresse. Ferner liefen Meridian, Argus, Fuvolas, Etrusker, Segantini, Taucher und Carneol. Tot. 288:10, Pl. 84, 17, 16:10.

Bergleichenrennen. 6000 M. 1000 Meter. 1. C. Trauns Majeka (Dentsch), 2. Parat, 3. Meded. Ferner liefen Querschläger und Rajo. Tot. 16:10, Pl. 14, 22:10. Elbecker Ausgleichsrennen. 16000 M. 1400 Meter. 1. Stall Altes Wilton (Dentsch), 2. Ronco, 3. Triebfeder. Ferner liefen: Seehwalbe, Schamfere, Emission, Voin du Bal, Engadin, Odysseus, Prachtmafel. Tot. 161:10, Pl. 30, 58, 19:10.

Marienthaler Rennen. 10000 M. 2100 Meter. 1. Hrhr. v. Oppenheims Invicta (Archibald), 2. Tannenberga, 3. Gros. Ferner liefen: Pappus, Galtari, Noteles, Soliman. Tot. 20:10, Pl. 10, 18, 13:10.

Rennen zu Hork-Emscher.

(Eig. telegr. Bericht.)

r. Hork-Emscher, 25. Juni.

Horkhaus-Jagdrennen. 2500 M. 3500 Meter. 1. H. R. Hartmanns Bahn (Ritche), 2. Oiseau de Ven, 3. Potour. Tot. 14:10.

Refrenen-Rennen. 2000 M. 2500 Meter. 1. H. Rubens Calum (Marub), 2. Fortar, 3. Albaner. Ferner liefen Brünella, Elders Sonne, Mantua, Kriegsallad, Seehern, Mieger, Ritta, Burmisch und Made in Germany. Tot. 62:10, Pl. 20, 19, 80:10.

Preis der Haffenschmiede. 2500 M. 1400 Meter. 1. V. Scholls Blumenlegen (Dumler), 2. Gilzug, 3. Herzeleid. Ferner liefen Tourbillon, Sorge und Oskul. Tot. 12:10, Pl. 11, 13:10.

Renania. 5000 M. 3000 Meter. 1. Wepes Minarität (Bredereck), 2. Nelson und Schmuggler f. Ferner liefen Spinoza, Grunewald, Simon und Luhrige Sieben. Tot. 37:10, Pl. 11, 11, 11:10.

Bergbau-Preis. 3000 M. 3000 Meter. 1. Dr. bergs Thermometer (H. Brante), 2. Maximilian. Ferner liefen Thuriwind und Andernach. Tot. 18:10, Pl. 10, 10:10.

Kanonen-Preis. 2500 M. 2000 Meter. 1. Hauptmann Winterers Tunc Van (Pipiles), 2. Angelico, 3. Butterbird. Ferner liefen Florimond Robertet. Tot. 18:10, Pl. 11, 11:10.

Eisener Jagdrennen. 2500 M. 3600 Meter. 1. J. und G. Reimanns Silver Sea (Rinkleib), 2. Eifer, 3. Savou. Ferner liefen With Power und Rahena. Tot. 25:10, Pl. 12, 11:10.

Rennen zu München.

(Eig. telegr. Bericht.)

++ München-Miem, 25. Juni.

Preis von Engelschalling. 2500 M. 3600 Meter. 1. Rittmeister C. Viebrechts Verbrecher (E. Franke), 2. Morterisch, 3. Michel. Ferner liefen Peter II. Tot. 18:10, Pl. 12, 13:10.

Preis von Bergkitten. 4000 M. 1000 Meter. 1. Rittmeister C. Viebrechts Preciosa (E. Franke), 2. Donna Diana, 3. Terra. Ferner liefen Doratio und Nitha. Tot. 22:10, Pl. 14, 26:10.

Preis von Kirchheim. 2100 M. 3200 Meter. 1. H. A. Dudenreuthers Smaragd (H. Reith), 2. Saire, 3. Ercula. Ferner liefen Bontswain und Gaus. Tot. 22:10, Pl. 16, 26:10.

Barisches Juchrennen. 10000 M. 1. Gehüt Steinach Der blane Vogel (H. Blume), 2. Ortolan, 3. Doda. Ferner liefen Köhrhofer und Ripold. Tot. 10:10, Pl. 11, 18:10.

Preis von Bibera. 2500 M. 4000 Meter. 1. J. Baldhies Wassertröpfen (G. Winkler), 2. Rapture, 3. Kronstadt. Ferner liefen Du, Bauernfänger und Les Graviers. Tot. 82:10, Pl. 31, 24:10.

Preis von Ramersdorf. 2500 M. 1600 Meter. 1. E. Dentsch Eiche (H. Mendenbrenner), 2. Deutschland, 3. Sungart. Ferner liefen Bravogel. Tot. 22:10, Pl. 11, 11:10.

Schriftleitung: Bernhard Grotzsch.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Vollst.: H. Grotzsch; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: L. Diegel; für die Anzeigen: Carl Köhler; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Am Hauptbahnhof
(Bingertor)

Mainz

Am Hauptbahnhof
(Bingertor)

Hagenbeck

Hamburg.

Größte Raubtierdressurschau der Erde.

Ständige Adresse: Hamburg IV. Fernruf: Gruppe I — 5527. Hamburg Telegramm-Adresse: Elefantus.

Kurzes Gastspiel in Mainz.

Schlager-Spielplan:

Hagenbeds Löwen
Hagenbeds Tiger
Hagenbeds Eisbären
Hagenbeds Braune Bären
Hagenbeds Aragen-Bären
Hagenbeds Jethas
Hagenbeds Jethas
Hagenbeds Steinböcke

Hagenbeds Elefanten
Hagenbeds Kamele
Hagenbeds Dromedare
Hagenbeds Kangurush
Hagenbeds Fous
Hagenbeds Lemas
Hagenbeds Windhunde
Hagenbeds Dogen

Hagenbeds Chimpansen usw. usw.

Außerdem: Hagenbeds erstklassiger Artistenstab:

Die besten Turner u. Akrobaten Deutschlands, komische Jonglierer, türkische Periwische, Zahnärztinnen, Zirkusmacher, Auguste usw. usw.

Preise der Plätze:

II. Platz . . . M. 1.00
I. Platz . . . M. 1.50
Ehrenplatz . . . M. 2.00
Logenplatz . . . M. 3.00

ausschließlich Kartensitzer.

Stehplatz
50 Pfg.Sitzplatz
70 Pfg.

Kinder und Militär vom Feldweibel abwärts zahlen zu den Nachmittags-Vorstellungen halbe Preise.

Heute Montag:

Täglich Abendvorstellung um 8½ Uhr. — Mittwoch, Samstag, Sonntag je 2 Vorstellungen um 4 und 8½ Uhr.

Tierschau ab 10 Uhr morgens mit Raubtierfütterung und Proben.

Eintritt für Erwachsene 20 Pfg. Kinder und Militär 10 Pfg.

Vorverkauf: Hagenbeds Hauptkasse und bei der Annoncen-Expedition D. Frenz, G. m. b. H., Mainz, Schillerplatz 2 (Telefon 869).

H. B. Hagenbeck kauft minderwertige Schlachtpferde.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 26. Juni.

Abends 7.30 Uhr.

Die Habsburgerin.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

In der hiesigen Einrichtung von Adolf.

Hilfsold Jeronimus, Ritter von Habsburg. . . Herr Gerth
Verfasser, seine Tochter . . . Frau Wagner
Dieburg, Blüthen von Habsburg. Herr Wohlgemuth
seine Schwester
Bartholomäus, Herr Rodius
Anton, sein Bruder, Herr Lehmann
Großkassier und Vizegouverneur von Habsburg
Felicita, aus dem Hause Grander, Herr Gieseler
Bartholomäus Frau
Bartholomäus (der Junge), Herr Albert
Bartholomäus und Felicita's Sohn
Ulrich, Frau Doppelbauer
a. d. Hause Reiter in Nürnberg, des jungen Bartholomäus Verlobte
Georg von Greysberg, Herr Schwab
Stadthauptmann von Habsburg
Baumknecht, Herr Reiche
Sebold, Gelder, Herr Jacoby
Vizegouverneur von Habsburg, Begleiter der Ulrich's
Frau, eine alte Dienerin im Hause Reiter, Herr Keller
Der Nervenmacher, Herr Ehren
Der Welsche, Herr Jost
Der Schwärze, Herr Schneeweis
Der Habsburger, Herr Andriano
Knechte des Ritters von Habsburg
Der Hensler von Habsburg, Herr Reiche
Ein Habsburger Knecht, Herr Jost
Ein Habsburger Knecht, Herr Schmidt
Ein Habsburger Knecht, Herr Jost
Habsburger Knechte, Männer und Frauen von Habsburg.
Zeit: Schwäbische Jagdzeit. Ort: 1. und 2. Akt: Burg Habsburg
zwischen Habsburg und Nürnberg. 3. und 4. Akt: Habsburg.
Schauspiel: Herr Reiche Regie.
Ende gegen 10 Uhr.

Wochenplan. Dienstag, 27. 6. Volks-Vorh.: Margarete. — Mittwoch, 28. 6. Volks-Vorh.: Der Schauspieler. Der Barbier von Bagdad. Donnerstag, 29. 6. Volks-Vorh.: Habsburg. — Freitag, 30. 6. Volks-Vorh.: Graf Habsburg. — Samstag, 1. Juli: 10. Volks-Vorh.: Die Journalisten. — Sonntag, 2. Juli: Letzte Vorstellung vor den Ferien: Oberon.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 26. Juni:

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. Stadt-Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
Wilh. Sadony.

1. Choral: „Freu dich sehr,
o meine Seele“.
2. Ouvertüre zur Oper „Fra
Diavolo“ D. F. Auber
3. Am Wörther See, Melodie
A. Jungmann
4. Marienklänge, Walz. Strauss
5. Straussiana, Potpourri
Stassny
6. Vindabona, Marsch Komzák.

Nachmittags 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kapellmeister.

1. Herzog-Alfred-Marsch
C. Komzák
2. Ouvertüre zur Oper
„Lodoiska“ L. Cherubini
3. I. Finale aus der Oper
„Faust“ Ch. Gounod
4. Schwedische Bauernhochzeit,
Suite A. Södermann
5. Walzer a. d. Operette „Ein
Walzertraum“ O. Strauss
6. Ouvertüre zur Oper „Stra-
della“ F. v. Flotow
7. Streichzug d. Joh. Strauss'sche
Operetten A. Schlögel
8. Berlin — Wien, Marsch
J. Lehnhardt

Abends 7.30 Uhr:

Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Der
Wildschütz“ A. Lortzing
2. Air J. S. Bach
3. Fantasie aus der Oper „Die
Entführung aus dem Serail“
W. A. Mozart
4. Impromptu in C-moll
Fr. Schubert
5. Ouvertüre zur Oper
„Zampa“ F. Herold
6. Gebet aus „Kriegers Ab-
schied und Heimkehr“
A. Szkolny
7. Pastoral-Fantasie Willmers.

Stadttheater Frankfurt a. M.
Opernhaus.
Montag, 26. Juni, abds. 7.30 Uhr:
Zweites.

Neues Theater Frankfurt a. M.

Montag, 26. Juni, abends 8 Uhr:

Der Favorit.

Dienstag, 27. Juni, abends 8 Uhr:

Der Favorit.

Mittwoch, 28. Juni, abends 8 Uhr:

Der Favorit.

Donnerstag, 29. Juni, abds. 8 Uhr:

Der Favorit.

Freitag, 30. Juni, abends 8 Uhr:

Der Favorit.

Sonntag, 1. Juli, nachm. 3.30 Uhr:

Herrschlicher Diener gesucht.

Abends 8 Uhr:

Der Favorit.

Montag, 3. Juli, abends 8 Uhr:

Der Favorit.

Groß. Volkstheater Mannheim.

Montag, 26. Juni, abds. 7.30 Uhr:

Die lustigen Weiber von Windsor.

Groß. Volkstheater Karlsruhe.

Montag, 26. Juni, abends 7 Uhr:

Das Dreimäderlhaus.

In jedem Hause

wo gute Musik gepflegt wird,

folgt auch die Königin der

Instrumente zu finden sein.

Harmonium 2400 Mark.

Bei auch von Jedermann ohne

Notenkennntnis sofort 4 stimmung

fehlbare. Klavier. Kat. umsonst.

Haus Nr. 10, Post. 10. 1014

Ph. Hch. Marx

Wiesbaden 1916

Mauritiusstr. 1. Tel. 806.

Sunde werd. gelohren, luptet

und gemalchen. 18525

Delenestr. 18, Mith. Pl. r.

Erstl. Kchpischer, 1. J. alt, in

alte Hände billig zu verkaufen.

Delenestr. 18, Mith. Pl. r. 18527

Ph. Hch. Marx

Wiesbaden 1916

Mauritiusstr. 1. Tel. 806.

Sunde werd. gelohren, luptet

und gemalchen. 18525

Delenestr. 18, Mith. Pl. r.

Erstl. Kchpischer, 1. J. alt, in

alte Hände billig zu verkaufen.

Delenestr. 18, Mith. Pl. r. 18527

Ph. Hch. Marx

Wiesbaden 1916

Mauritiusstr. 1. Tel. 806.

Sunde werd. gelohren, luptet

und gemalchen. 18525

Delenestr. 18, Mith. Pl. r.

Erstl. Kchpischer, 1. J. alt, in

alte Hände billig zu verkaufen.

Delenestr. 18, Mith. Pl. r. 18527

Ph. Hch. Marx

Wiesbaden 1916

Mauritiusstr. 1. Tel. 806.

Sunde werd. gelohren, luptet

und gemalchen. 18525

Delenestr. 18, Mith. Pl. r.

Erstl. Kchpischer, 1. J. alt, in

alte Hände billig zu verkaufen.

Delenestr. 18, Mith. Pl. r. 18527

Ph. Hch. Marx

Wiesbaden 1916

Mauritiusstr. 1. Tel. 806.

Sunde werd. gelohren, luptet

und gemalchen. 18525

Delenestr. 18, Mith. Pl. r.

Erstl. Kchpischer, 1. J. alt, in

alte Hände billig zu verkaufen.

Delenestr. 18, Mith. Pl. r. 18527

Ph. Hch. Marx

Wiesbaden 1916

Mauritiusstr. 1. Tel. 806.

Verkehrs-Buch

der
Wiesbadener Zeitung
(Rheinischer Kurier).

Sommer 1916.

Preis 10 Pfennig.

Druck der Wiesbadener Verlagsanstalt
G. m. b. H.

Verkehrs-Buch

Sommer 1916

im
Westentaschen-
format,

128 Seiten stark.

Preis 10 Pfg.

Inhaltsverzeichnis: I. Zeichen-Erklärungen. II. Eisen-
Karten. III. Bahn-Fahrpreise. IV. Sonntags-
Karten. V. Beachtenswertes bei grösseren Reisen.
VI. Gepäcktarif. VII. Fahrpläne (50 Strecken). VIII. Durch-
laufende Wagen von und nach Wiesbaden. IX. Rhein-
dampfer-Fahrpläne und -Preise. X. Rechts und links
vom Rhein. XI. Nerobergbahn. XII. Wiesbadener
Strassenbahnen. XIII. Behörden, höhere Schulen, Kirchen
in Wiesbaden. XIV. Konsulate in Wiesbaden, Frankfurt
a. M., Mainz. XV. Kurhauskarten, Kurtaxe. XVI. Theater.
XVII. Vergnügungen und Kinos. XVIII. Sehenswürdig-
keiten. XIX. Sträßzüge in Wiesbadens Umgebung.

Zu haben in
unseren Geschäftsstellen Nikolasstrasse 11,
Mauritiusstrasse 12 und Bismarckring 29,

ferner:

1. An allen Zügen auf dem Wiesbadener Haupt-
bahnhof beim Bahnhofsbuchhändler
2. Bei den Verkäufern des Zeitungs-Ver-
triebes „Presse“
3. Buchhandlung Heinrich Giess, Rheinstr. 27
4. Buchhandlung C. Voigt Nachf., Taunusstr. 28
5. Buchhandlung Feller & Geck, Webergasse 29
6. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchg. 1
7. Hofbuchhändler H. Stadt, Bahnhofstr. 6
8. Buchhandlung Carl Pfeil, Gr. Burgstr. 19
9. In den Kiosken der Buchhandlung A. Lücke:
Rheinstrasse, Wilhelmstr., Taunusstr. 1
10. Kiosk Ernst Heinrich Wwe., Wilhelmstrasse
(Alte Seite)
11. Zigarrengeschäft W. Biele, Langgasse 20
12. Buchhandlung K. Strauss, Bismarckring 21
13. Papierwarenhdlg. Fr. Ehrhardt, Moritzstr. 22
14. Buchhandlung M. Heisswolf, Wellritzstr. 42
15. Buchhandlung Heinrich Heuss, Kirchg. 40
16. Buchhandlg. Herm. Ferger, Schwalb. Str. 33
17. Buchhandlg. Noertershauser, Wilhelmstr. 6
18. Ansichtskarten-Zentrale, Marktstrasse 12
19. J. Bormass, Kirchgasse
20. Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 58
21. Papierhandlung Karl Michel, Querstr. 2
22. Buchhandlung H. Roemer, Langgasse 48
23. Buchhandlg. Arthur Schwandt, Rheinstr. 43
24. Papierhandlg. K. Koch, Hoff., Michelsberg 2
25. Papierhaus Hutter, Kirchgasse 74
26. Buchhandlung H. Harms, Bärenstrasse 2
27. Buchhandlg. Limbarth-Venn, Kranzplatz 2
28. Ludwig Becker, Grosse Burgstrasse 11
29. Postkartenzentrale, Marktstrasse 12
30. Thilo Seidenstücker, Michelsberg 32
Bismarckring 9
31. Papier- und Schreibwarenhdlg., Laurent.
Forkenbeck, Geisbergstrasse 1, Part.
32. Johann Leitz, Wellritzstrasse 22.

Wiesbadener Verein
für Gomerpflege armer Kinder.

Wenn je, so ist es in diesem Sommer ein dringendes
Gebot

schwächlichen, unterernährten Schulkindern

Kräftigung und Gesundung zu verschaffen.

Im Ferienheim bei Oberseelbach, in der Kinder-
heilstätte Orb und Kreuznach ist die Möglichkeit ge-
geben, den Kindern ausreichende Kost und alle Wohlthaten
einer Solbad- und Luftkur zu bieten.

Wir richten daher an Alle, die für die Forderungen
der Zeit ein warmherziges Verständnis haben, die dringende
Bitte:

Helft durch Geldbeiträge

diese Gelegenheit zum Wohl kranker, bedürftiger Schul-
kinder zu benutzen. Viele hundert von Ärzten und
Lehrern empfohlene Kinder unserer Krieger und Kinder der
durch den Krieg in Not geratenen Familien harren seh-
nsüchtig auf eine **Landwässentliche Erholungskur**.

Der unterzeichnete Vorstand und Engere Aus-
schuß, die Redaktion des Blattes und die Zentral-
sammelstelle bei der Nass. Landesbank Konto Nr.
1522 nehmen Beiträge dankbar entgegen.

Der Vorstand:

Landeshauptmann Krefel, Vorsitzender; Frä. Agathe Wertens,
stellv. Vorsitzende; Frau H. Reben, Schriftführerin; Frä. D. Berle,
II. Schriftführerin; Wilhelm Altgelt, I. Schatzmeister,
H. Glaeser, II. Schatzmeister.

Der Engere Ausschuß:

Frä. G. Bress, Frau General Aus'm Veerth, Frä. G. Kirchner
(Viebrich), Frau General Roether, Beigeordneter Vorgmann,
San.-Rat Dr. Weister, Erster Staatsanwalt Geh. Rat Dapen,
Geh. San.-Rat Dr. Jüngst, R. Adelsch, Dr. W. Koch, San.-Rat
Dr. Eugenbühl, Stadtschulrat Dr. Müller, Landgerichtsdirektor
Riebert, Generalleutnant Schud, Eze. H. Weddigen. 4381

Anmeldung
zur Landsturmrolle.

(Stadtkreis Wiesbaden.)

Die in der Zeit
vom 1. April bis 30. Juni 1899
geborenen

Landsturmpflichtigen

werden hiermit aufgefordert, sich am **Donnerstag, den
29. und Freitag, den 30. Juni d. J.,** vorm. von
8 bis 12^{1/2} Uhr unter Vorlage ihrer Geburtscheine oder
anderer behördl. Urkunden (Invalidentarte, Arbeitsbuch usw.)
im **Rathause, Zimmer Nr. 27, zu melden.**

Wiesbaden, den 23. Juni 1916.

4505 Der Magistrat.

Sammelt
Obstkerne!

Die durch den Krieg herbeigeführte Absperrung Deutsch-
lands von der auswärtigen Zufuhr macht sich besonders auf dem
Gebiete der Nahrungsmittel in immer steigendem Maße fühlbar.
Der Kriegsausbruch für Nahrungsmittel in Berlin hat deshalb
eine umfassende Sammlung der Abfallstoffe in die Wege
geleitet. Für die Stadt Wiesbaden ist uns die Ausführung
übertragen. Wir fordern daher alle Einwohner von Wies-
baden zu Sammlung von Obstkernen für die Verwertung auf.
Jeder sammle! Jeder Kern ist wichtig!

Zu sammeln sind nur **Kärbkerne**, Kerne von **Kirschen** (auch
Sauerkirschen), **Pflaumen** und **Zweifeln**, **Mirabellen**, **Kleine-
clauden** und **Aprikosen** (nicht **Pflaumenkerne**). Auch Kerne von
gebackenen und gedörrtem Obst können verwendet werden. Die
einzelnen Kernsorten dürfen nicht mit einander vermischet
werden.

Die gesammelten Kerne bitten wir abzuliefern an die Ab-
teilung VI des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Mainzer
Strasse 19, wofür auch Merkblätter über die Kernsammlung
zu haben sind.

Auf Verlangen wird gezahlt für das Kilogramm **Kärb-
kerne** 20 Pfennig, für das Kilogramm aller übrigen Kerne
15 Pfennig.

Vaterländischer Frauenverein

Abt. VI. des Kreiskomitees vom Roten Kreuz

In unser Handelsregister Abteilung B wurde heute unter
Nr. 297 bei der Firma „Atlantia“ Weltreisebureau Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Wiesbaden folgen-
des eingetragen:

„Die bisherige Geschäftsführerin Frau Eleonore Born ge-
borene Bartholomae ist alleinige Liquidatorin. Die Gesellschaft
ist durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst.“

Wiesbaden, den 23. Juni 1916.

Königliches Amtsgericht Abteilung 8.

Verordnung.

Für den Befehlsbereich der Festung Mainz verbiete ich:

- a) Verzeichnisse von Adressen im Felde stehender Soldaten, an
denen der Sammler keine persönlichen Beziehungen hat, an-
zulegen oder fortzuführen, ganz oder teilweise zu veröffent-
lichen sowie ganz oder in solchen Auszügen weiter zu geben,
die nach Gesichtspunkten der Heeresabteilung geordnet sind;
- b) die Veröffentlichung von Adressenverzeichnissen solcher Ange-
hörigen des Heeres, zu denen der Sammler persönliche
Beziehungen hat, und
- c) die Aufforderung zum Sammeln von Adressen von Angehörigen
des Heeres zum Zweck der Auffüllung von Listen.

Unter das Verbot fallen nicht die in Vereins- oder ähnlichen
Zeitschriften veröffentlichten Zusammenstellungen von Ad-
ressen der Mitglieder usw., sofern daraus weder der Krieg-
schauplatz noch die Zugehörigkeit des Truppenteils, der Kom-
mando- oder Feldverwaltungsbehörde an den Verbänden von der
Brigade aufwärts zu ersehen sind.

Ausnahmen kann das Gouvernement in besonders begrün-
deten Fällen anordnen.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 9 b des Ge-
setzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Ge-
fängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Mainz, den 20. Mai 1916.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Gen. v. Büdingen, General der Artillerie.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Betrifft: Hundstaxe.

Gefunden: Ein Frauenschädel mit Inhalt: 3 Hühner.
Häuser: Auskunft im Rathaus. Zimmer Nr. 3, vormittags
von 9—10 Uhr.

Sonnenberg, den 23. Juni 1916.

Der Bürgermeister, Buchholtz.

Wiesbaden, den 20. Mai 1916.

Wiesbaden, den 20. Mai 1916.

Wiesbaden, den 20. Mai 1916.

Wiesbaden, den 20. Mai 1916.